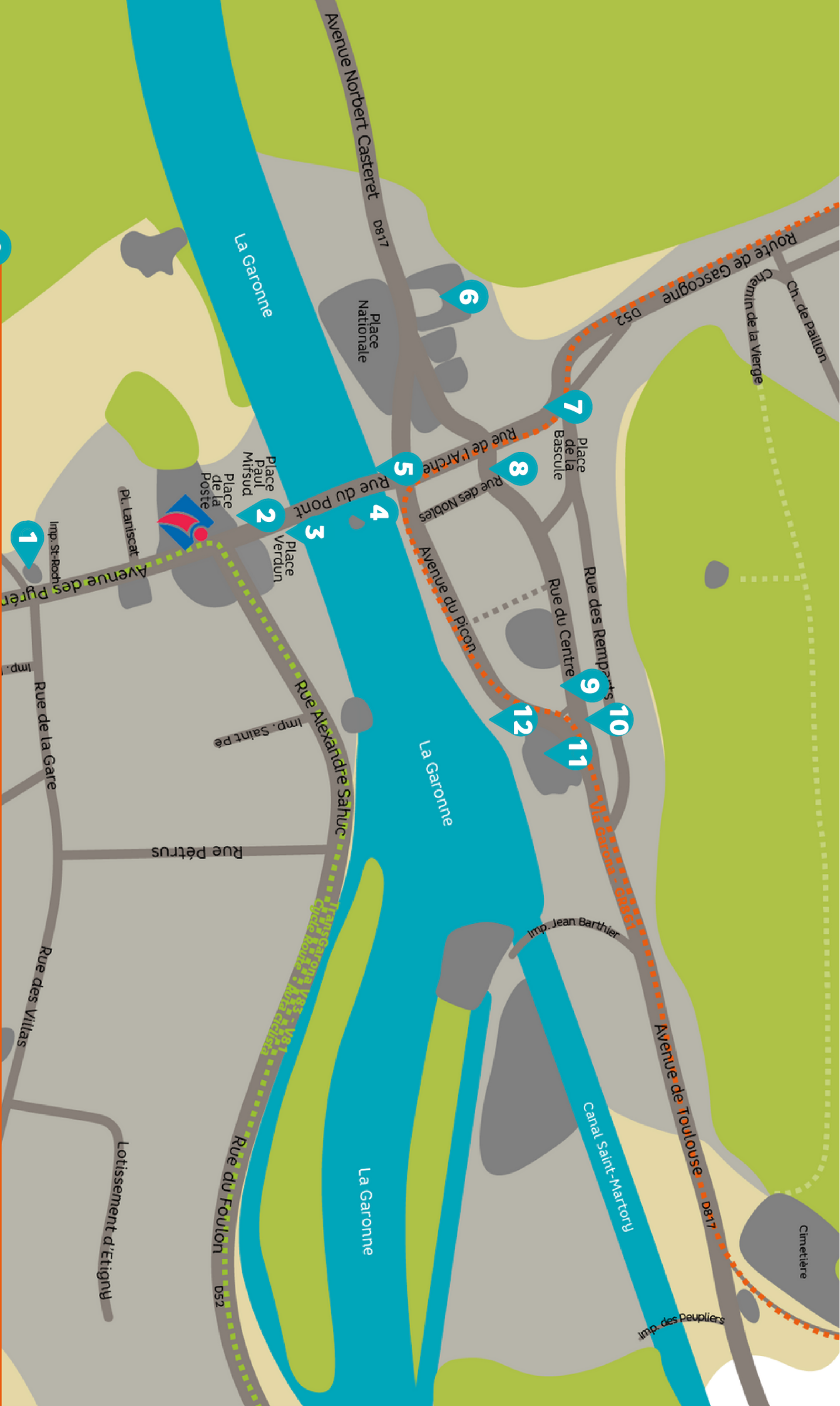




*Entdeckungsreise durch*  
**SAINT MARTORY**





# Historischer Stadtrundgang

- 1 - Die Kapelle „Saint Roch“ / 2 - Das Kreuz und der Brunnen / 3 - Das Stadttor / 4 - Die Bogenbrücke  
5 - Das Schloss / 6 - Das Rathaus / 7 - Das Stadttor „Porte d'Auch“  
8 - Die Wegweiser Schild / 9 - Das Fachwerkhause / 10 - Der Menhir und der Gedenkstein / 11 - Die Wegweiser Schild



# Ein wenig Geschichte...

Im Süden des Departements Haute-Garonne, ca. 80 km von Toulouse entfernt, im Herzen der Region „Comminges“, liegt die Gemeinde Saint Martory mit ihren knapp 1000 Einwohnern.

Ihre Geschichte beginnt bereits in der Vorgeschichte, genauer gesagt zwischen dem Jungpaläolithikum und der Jungsteinzeit, in der Zeit als die Höhlen von „La Tourasse“ und von „Montconfort“ besiedelt waren.

Im Verlaufe der galloromanischen Periode nannte sich St Martory „Calagurris“ (= rote Erde). Der Ort war ein bedeutender Knotenpunkt zwischen den Straßen nach Dax, Saint Lizier und Saint Bertrand de Comminges. Zu dieser Zeit entstand auch die erste Brücke im Ort.

Im Mittelalter, unter der Herrschaft der Adelsfamilie De Montpezat, wurden Befestigungsanlagen gebaut. Das Bistumsamt offerierte der Stadt die sterblichen Überreste des Mönches „Martiry“, um den heidnischen Anbetungen der Bevölkerung Einhalt zu gebieten. Die Kirche, ursprünglich dem Heiligen Johannes-Baptist geweiht, wurde nun fortan diesem Heiligen gewidmet. Das Ansehen des Mönches und die zahlreichen Pilgerfahrten haben sicherlich dazu geführt, dass die Gemeinde sich fortan „Saint Martory“ nannte.

In 1790 wurde die Gemeinde Kantonshauptstadt und nahm für einige Monate den Namen „Montagne sur Garonne“ (Berg über der Garonne) an. Kurze Zeit später kehrte sie zu dem Namen „Saint Martory“ zurück.

Der Rundgang beginnt am Touristenbüro. Gehen Sie zunächst rechts die „Avenue des Pyrénées“ hinauf.



1

## Die Kapelle „Saint Roch“

Diese kleine Kapelle befindet sich auf der alten Römerstraße, die Toulouse mit Lugdunum Convenarum (heute Saint Bertrand de Comminges) und Dax verband.

Das Errichtungsdatum der Kapelle ist unbekannt. Sie wurde während der Französischen Revolution zerstört, 1857 rekonstruiert und erweitert. Sie ist dem Heiligen Rochus, dem Schutzpatron der Pilger und Beschützer der Tiere, gewidmet. Die Kapelle wurde 2005 umfassend renoviert. Ihre Besonderheit ist die Wandfreske, die ein Panorama von Saint Martory darstellt.

Gehen Sie nun auf dem gleichen Weg zurück in Richtung der Brücke. Halten Sie dort einen Moment an, um die folgenden Bauwerke zu entdecken.





## 2

## Das Kreuz und der Brunnen

Auf der linken Seite vor der Brücke erblickt man ein Kreuz, das auf einer aus der Abtei Bonnefont stammenden Säule thront. Es ist eine Nachbildung des Originals, das sich in der hiesigen Kirche befindet. Wahrscheinlich diente dieses Kreuz als Wegweiser an dieser Kreuzung.

In einer Nische hinter dem Kreuz ist eine gusseiserne Wasserpumpe (19 Jhd.) zu sehen, die von einem einheimischen Handwerker hergestellt wurde. Ursprünglich befand sich an diesem Ort bereits die erste Wasserpumpe Saint Martorys.



## 3

## Das Stadttor

In Saint Martory gibt es zwei Stadttore. Das erste befindet sich hier am Anfang der Brücke, die über den Fluss „Garonne“ führt. Auf der Rückseite des ersten Tores sind die Symbole der französischen Monarchie abgebildet : der gallische Hahn, die Sonne und die Devise „Nec pluribus impar“. Dies bezeugt die wichtige Stellung des Ortes Saint Martory

Ein weiteres Stadttor befindet sich auf der anderen Flussseite (Punkt n°8). In früheren Zeiten wurden diese beiden Stadttore am Abend verschlossen und erst am nächsten Morgen wieder geöffnet.

*Begeben Sie sich nun durch das Stadttor auf die Brücke.*



# Die Bogenbrücke

4

Diese Brücke mit ihren 3 Bögen wurde ab dem Jahr 1724 unter Aufsicht des adligen Herren Lubières de Bouchet errichtet. Ihre Konstruktion ist typisch für die damalige klassische französische Bauweise. Bemerkenswert sind die flussaufwärts vorgelagerten kleinen Pfeiler, die dazu dienen, im Fluss treibende Gegenstände von der Brücke wegzulenken.

Flussabwärts ist ein alter Pfeiler das Zeugnis ehemaliger Brücken aus der Spätantike und dem Mittelalter. Es waren einfache, hölzerne Brücken, die auf zwei Pfeilern lagerten. Im Jahre 1568, während der Religionskriege, ließen die Konsuls von Saint Martory die primitive Brücke zerstören, um zu verhindern, dass die evangelischen Glaubensanhänger in die Stadt einfielen.



5

## Das Schloss

Das Schloss wurde ab 1515 von der Familie De Montpezat gebaut. Zuvor bewohnte die Familie die Burg von St Martory, von der heute nur noch Ruinen übriggeblieben sind. Die Architektur des Schlosses ist typisch für den Beginn der Renaissance und weist einige

Gemeinsamkeiten mit den Schlössern der Loire auf. Im 19 Jhd. wurde es von dem bekannten Architekten Victor Ruprich-Robert umgestaltet und ist seit 1993 ein Kulturdenkmal.

*Jetzt geht es weiter zum Rathaus. Gehen Sie über den Platz und überqueren Sie die „Avenue Norbert Casteret“. Treten Sie durch das Portal in den Innenhof.*







6

## Das Rathaus

Das Gebäude wurde am Anfang des 19. Jhd. von der Familie De Lorde errichtet. Es diente einst als Dienstgebäude der Berittenen Polizei bevor es durch eine Erbschaft in den Besitz der Familie Casteret übergang. Das Tor stammt aus dem 19. Jhd. Heute befindet sich die Gemeindeverwaltung in diesem Gebäude.

Wer war Norbert Casteret ?  
Norbert Casteret, 1897 in diesem Gebäude geboren, war ein bekannter Pionier der Höhlenforschung. Er hat die Quelle des Flusses Garonne und weltweit mehr als 2000 unterirdische und archäologische Stätten entdeckt. Casteret hat über seine Entdeckungen und Abenteuer mehrere Bücher veröffentlicht.

Nächste Station : das zweite Stadttor ! Um dort hinzugelangen, nehmen Sie die „Avenue Norbert Casteret“ in Richtung der Altstadt. An der ersten Kreuzung biegen Sie rechts in die „Rue de l'Arche“ ein.

7

## Das Stadttor „Porte d'Auch“

Dies ist das andere Stadttor von Saint Martory, auch „Porte d'Auch“ genannt. Die Nische war ursprünglich für die Büste des Verwaltungsdirektors Etigny vorgesehen.

Gehen Sie nun die „Rue de l'Arche“ hinunter. An der Kreuzung mit der „Rue du Centre“ halten sie inne.

8

## Das Wegweiser Schild

Auf diesem Schild kann man noch die Inschrift „route impériale“ (Kaiserstraße) erkennen. Diese wurde später durch „route nationale“ (Nationalstraße) ersetzt. Man brachte diese Wegweiser stets in der Höhe an, damit sie von den Kutschern gut zu lesen waren.

Biegen sie nun in die „Rue du Centre“ ein und folgen Sie dieser bis zum Fachwerkhaus. Dieses befindet sich kurz vor der Kirche auf der rechten Seite.

9

## Das Fachwerkhaus

Dieses Fachwerkhaus ist typisch für die Baukunst des Mittelalters. Im unteren Teil des Hauses, „Obrador“ genannt, befanden sich Werkstätten. Er war somit dem Arbeiten vorbehalten. Der obere Teil diente dem Wohnen. Früher standen die Fachwerkhäuser hier in einer Reihe, eins neben dem anderen. Es waren schmale, jedoch relativ lange Häuser.

Nun geht es zunächst weiter zum Menhir und dem galloromanischen Gedenkstein. Sie befinden sich auf dem Gelände der Kirche.



10

## Der Menhir und der Gedenkstein

Der Menhir „Peyro-Hitto“ stammt aus dem Neolithikum (Jungsteinzeit). Ursprünglich befand sich der Menhir in einem Weiler Saint Martorys. Später wurde er hier an der Kirche, auf der ehemaligen Römerstraße, die Toulouse mit Saint Bertrand de Comminges verband, aufgestellt. Er besteht aus Kalkstein und steht heute unter Denkmalschutz.

An der Wand der Kirche befindet sich eine galloromanische Gedenktafel auf der in Latein geschrieben steht : „ Coerana, Tochter des Eramus, Einheimische dieses Ortes, gestorben in ihrem 10. Lebensjahr“.

Betreten Sie nun die Kirche.



11

## Die Kirche

Diese ehemalige Klosterkirche wurde sicherlich vor dem 12 Jhd errichtet und bis zum 19 Jhd mehrmals umgebaut. Ihre Fassade ist von zwei Türmen aus dem 12 und 17 Jhd. eingerahmt. Der Grundriss der Kirche weist romanische Merkmale wie die Apsis, die Apsidiolen (kleine Apsiden) und der eingeschobene Chor ... auf. Das Portal aus dem 13 Jhd. stammt aus der Abtei Bonnefont. Im Inneren der Kirche befinden sich u.a. das Original des Kreuzes (Punkt n°2) und ein Taufbecken aus dem 12 Jhd.

Gehen Sie nun auf der „Avenue du Picon“ Richtung Brücke. Kurz bevor Sie diese erreichen, ist auf der Flussseite ein kleiner Aussichtsplatz. Verweilen Sie dort einen Moment und schauen Sie auf das gegenüberliegende Flussufer. Dort können Sie die ehemalige Mühle und den Kanal entdecken.





## 12 Die Mühle und der Kanal

Im Jahre 1630 erhält die Gemeinde vom König das Recht, eine Getreidemühle zu bauen. Diese wird 1773 errichtet, jedoch von Überschwemmungen zerstört und erneut aufgebaut. Ab 1938 ändert sich die Funktion der Mühle : sie treibt von nun an ein Sägewerk an, dient als Walk- und sogar als Ölmühle.

Der Kanal von St Martory wurde zwischen 1866 und 1877 ausgehoben. Er dient noch heute der Bewässerung von Landwirtschaftsflächen bis nach Toulouse, wo er dann in die Garonne einmündet. Ein weiterer Kanal auf der rechten Uferseite leitet das Wasser zu einem Wasserkraftwerk.

Jetzt müssen Sie nur noch zurück über die Brücke zum Touristenbüro, dem Ausgangspunkt dieses Rundgangs.



Das  
Fremdenverkehrsamt  
Cagire Garonne Salat  
heißt Sie herzlich  
willkommen,  
in Saint-Martory  
2 Avenue des Pyrénées

Laden mit lokalen Erzeugern, Tipps  
für Wanderungen,  
Radfahren/Mountainbiking,  
Aktivitäten in der Natur,  
Kulturerbe, Entdeckungen!

+33 (0)5 61 97 40 48  
[contact@opyrenees.fr](mailto:contact@opyrenees.fr)  
[www.opyrenees.fr](http://www.opyrenees.fr)



Texte : Association Patrimoine, Culture &  
Environnement - Mairie de Saint-Martory  
Bildnachweis : OTCGS  
2024

